

# Nutzung der Wasserkraft muss rasch ausgebaut werden

**ENERGIE** Die Atomkatastrophen lehren: Ein Schwenk auf erneuerbare Energien ist nötig. Um diese Schätze nutzen zu können, sind gesetzliche Hürden zu überwinden.

Wie uns die Atomkatastrophen von Harrisburg (1979 USA), Tschernobyl (1986) und Fukushima (2011) zeigen, ist die Atomkraft ein Irrweg. Die mit ihr zusammenhängenden Risiken sind letztlich nicht beherrschbar. An die Stelle der Atomkraft müssen daher die erneuerbaren Energien treten. Viele wissenschaftliche Studien zeigen, dass eine Vollversorgung mit ihnen möglich ist. Dabei haben wir schwerpunktmäßig die Wasserkraft im bergigen Süden, die Windkraft im Norden und Biomasse in den ländlichen Räumen sowie Solar- und Geothermieanlagen.

Der Charme der Erneuerbaren ist, dass sie dezentral sind und mit geringem Leitungsneubau auskommen. Eine tragende Säule der erneuerbaren Energien ist wegen ihrer verlässlichen Stetigkeit die Wasserkraft. Sie liefert in Bayern nach der Kernenergie bereits die größten Strommengen. Dabei schonen sie Rohstoffe und Umwelt,

## AUSSENANSICHT



**ANTON ZELLER**

Der Autor ist Ehrenpräsident des Bundesverbandes Deutscher Wasserkraftwerke, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Erneuerbare Energien und Vorsitzender der Vereinigung Wasserkraftwerke in Bayern.

bringt Steuereinnahmen und ist friedensstiftend, da sie von Energielieferungen aus dem Ausland unabhängig macht.

Strömendes Wasser hat eine besonders hohe Energiedichte. Deshalb erzeugen derzeit in Bayern 4500 Wasserkraftwerke rund 15 Milliarden Kilowattstunden (kWh) pro Jahr und decken damit annähernd den Strombedarf aller Haushalte im Freistaat. Bereits mittelfristig könnten noch vier Milliarden Kilowattstunden hinzugewonnen werden, wenn die Zehntausende von bislang ungenutzten Wehren zu einer umweltfreundlichen Energiegewinnung beitragen dürften. Ferner sind Tausende von Anlagen in

den letzten Jahrzehnten stillgelegt worden (1926 gab es noch rund 12 000 Wasserkraftwerke in Bayern), die nur darauf warten, aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt zu werden. Auch kann an bestehenden Anlagen durch Modernisierung eine erhebliche Leistungssteigerung erzielt werden. Zusammengenommen wäre es damit möglich, die Erzeugung durch kleine und mittlere Anlagen um 2,8 Milliarden kWh und die der großen um 1,2 Milliarden kWh zu erhöhen.

Sensibel geplant und in die Natur eingefügt können sie sogar noch die ökologischen Verhältnisse global und lokal verbessern. Auch deshalb ist die Akzeptanz in der Bevölkerung gegenüber der Wasserkraft (Forsa-Umfrage) mit 88 Prozent sehr hoch.

Voraussetzung, dass der Schatz der erneuerbaren Energien und speziell der Wasserkraft gehoben werden kann, ist aber die Beseitigung der gesetzlichen und administrativen Hemmnisse. Ein „Erneuerbare Energie-Sicherungs- und Beschleunigungsgesetz“ muss deshalb zu einem zentralen Baustein der künftigen Energiearchitektur werden.

→ Die Außenansicht gibt die subjektive Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die der Redaktion.